

Das Blut als Träger d. Krankheitsstoffes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **163 (1884)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Des Brüderchens erster Schulgang.



Das Blut als Träger d. Krankheitsstoffes.

Ueber dieses, für Jeden gewiß das größte Interesse bietende Thema entnehmen wir einer Broschüre des berühmten Hospital-Arzt's Dr. Liebaut, dem eine sehr erfahrungsreiche 40jährige Praxis zur Seite steht, folgendes: „Die meisten Menschen der heutigen Generation sind nicht mehr wie in früheren Zeiten in dem Vollbesitz ihrer Gesundheit. Die frühere einfache, dem Körper zuträglichere Lebensweise ist in andere Bahnen gedrängt; die Genußsucht, Leichtlebigkeit, Ausschweifungen einerseits und der schwere, die Körperkräfte auf's äußerste anspannende Kampf ums Dasein, häufig in Verbindung mit mangelhafter Ernährung andererseits, haben eine Verschlechterung des Blutes verursacht und den Grundstein zu einer ganzen Reihe von Uebeln gelegt, die sich von Generation auf Generation vererben und in progressiv zunehmender Weise äußern. Namentlich in der Anlage zu Tuberkulose, Scrofeln, Bleichsucht, Gicht und Rheumatismus, Gehirnleiden, Epilepsie, Syphilis, Flechten, Hautkrankheiten machen sich diese Ueberlieferungen vorausgegangener Generationen bemerkbar.

Sehr verschieden ist die Zeit, in welcher sich das eine oder das andere dieser Leiden bei den Menschen entwickelt, ja es sind Fälle konstatiert, in welchen der Krankheitskeim

in einer Generation überhaupt nicht zum Ausbruch kam, um desto heftiger aber die Nachkommen heimzuzuchen. Die Anlage zu den vorher namhaft gemachten Erkrankungen lassen sich in der Regel durch folgende Erscheinungen feststellen: flache Brust, schnelles Wachsthum, Andrang des Blutes nach Kopf und Brust, öfteres Nasenbluten, Verdauungsstörungen, verbunden mit Magenbeschwerden, Verstopfung, Urinbeschwerden, Neigung zur Erkältung (Husten, Katarrh, Hals- und Lungenleiden zc.), häufig Ermattung, Rückenschmerzen, saures Aufstoßen, häufiges Herzklopfen, gelb angehauchtes Auge, Kopfschmerzen, Bleichsucht, Blutarmuth, Abmagerung, belegte Zunge, Schmerz in der Leber- und Magengegend, Hämorrhoidal-leiden, gereiztes Wesen, Angst u. Bekommenheit zc.

Alle diese Symptome, sofern sie anhaltend sind oder regelmäßig wiederkehren, lassen auf eine krankhafte Anlage und Blutbildung im Organismus schließen. Sehr häufig finden derartige Erscheinungen keine Beachtung und erst wenn der unaufhaltbar sich weiter entwickelnde Keim zu einer bestimmten Krankheit sich ausbrät, dem Menschen qualvolle Stunden, jahrelanges Siechthum zc. bereitet hat, dann erst sucht man nach Hülfe — und häufig zu „spät“. Aus diesen Gründen sollte die vorbeugende Behandlung, sobald sich Erscheinungen, wie die beschriebenen, einstellen, ohne allen Verzug in Anwendung kommen, denn in sehr vielen Fällen wird die auf rechtzeitige Aufbesserung der Beschaffenheit des Blutes abzielende rationelle Behandlung den Krankheitskeim zerstören und eine völlige Gesundheit zur Folge haben.

Dr. Liebaut hat mit seiner Broschüre über die „Regenerationskur“ ein großes Humanitätswerk vollbracht, indem er die Erfahrungen und Erfolge seiner langjährigen Thätigkeit als Chefarzt eines bedeutenden Hospitals in derselben niederlegte und so jedem Leidenden Gelegenheit giebt, sich auf rasche und sichere Weise von seinem Uebel zu befreien. Der Preis dieser hochinteressanten in 10. Aufl. erschienenen lehrreichen Broschüre ist 70 Cts. und wird dieselbe gegen diesen Betrag (in Briefmarken) von Müller's Buchhandlung, Rennweg 51 in Zürich, franko versendet.

Jahr- und Viehmarktberichtigungen.

(Während dem Druck des Kalenders eingegangen.)

Glarus hat folgende Marktänderungen getroffen:
Jahrmärkte: **12.** August und **23.** September.

Schwanden (Glarus): Jahrmärkte: **11.** August, **2.** und **22.** September.

Diestal hat folgende Viehmärkte neu eingeführt:
1. Mittwoch im April; 1. Mittwoch im Juli und 1. Mittwoch im Dezember.

Die Herbstmesse in **Luzern** beginnt von nun an Montag vor Dionis im Oktober u. dauert 12 Tage. Viehmärkte finden hier an folgenden Tagen statt: 3. Donnerstag im April; 2. Dienstag im Mai; 1. Dienst. im August; 1. Donnerstag im September; 1. und 3. Dienstag im Oktober.

Rauzwil. Viehmarkt am 2. Mittwoch im Januar und dann alle 14 Tage das ganze Jahr. Fällt auf den betreffenden Mittwoch ein Festtag, so wird der Markt einen Tag vorher abgehalten.